

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr für Zustell ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 6 kr. pr. Zeile.

Frankreich und die Hochadelig-Ultramontanen in Oesterreich.

Marburg, 3. Juni.

Die Herrschgier und das Kriegsgelüste der Hochadelig-Ultramontanen in Oesterreich kennen wir und deshalb überrascht uns keineswegs die Nachricht von der Hoffnung, welche diese Partei auf die letzte Wendung der Dinge in Frankreich baut — auf die Gestaltung, zu welcher diese Wendung führen soll.

Ein Bündniß mit Frankreich gegen Italien ist's, was diese Partei vor Allem verkündet — gegen denselben Staat, den sie nicht allein bezwingen, sondern auch vernichten will.

Da Italien jedoch im Falle eines Angriffes auf die wirksamste Hilfe Deutschlands rechnen kann, so folgt daraus für die Hochadelig-Ultramontanen, daß ihr Bündniß mit Frankreich gegen Italien zu einem Bündniß gegen Deutschland sich erweitern muß.

Nun kommen aber gewisse Voraussetzungen. Unter den jetzigen Verhältnissen ist ein Krieg gegen Deutschland und Italien nicht denkbar ohne den Beitritt Rußlands.

Da müßte aber noch eher die Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg in die Brüche gehen — müßte der fanatisch Haß der Russen gegen Oesterreich-Ungarn schwinden — müßte der nächste österreichische Reichsrath und der ungarische Reichstag in der Mehrheit aus Hochadelig-Ultramontanen bestehen und müßten endlich beide Delegationen im Sinne dieser Partei gewählt werden!

Die Hochadelig-Ultramontanen Oesterreichs täuschen sich über kein Hinderniß, aber sie schrecken auch vor keinem zurück. Was diese Partei nun plant und organisiert, beweist klar, daß sie zuerst jenes Schlachtfeld betreten wird, welches ihnen am nächsten liegt — das Schlachtfeld der Reichsraths-Wahlen.

Zur Geschichte des Tages

Das „konservativ-katholische Central-Wahlkomitee in Wien“ überbietet sogar die „wahrhaften Oesterreicher.“ Dieses Komitee will nämlich Männer in den Reichsrath bringen, „welche alle ehrlichen Oesterreicher unter ihre Fahne vereinigen.“ Gegner der konservativ-katholischen hätten demnach keinen Anspruch auf die Bezeichnung: „Ehrlich.“ ??! Dies ist nicht mehr politische Parteilung, sondern irrenhausmäßige Parteiverrücktheit.

Das Kultus-Ministerium in Preußen hat die Vorarbeiten zur Durchführung der Kirchengesetze beinahe vollendet. Wenn die Bischöfe, wie vorauszusehen, jede Antwort auf die bezüglichen Fragen der Regierung verweigern, so wird diese genöthigt sein, entschiedener vorzugehen, als sie anfangs gewollt.

Mac Mahon und sein frommes Weib haben die Arbeit für das Wohl Frankreichs unter sich getheilt. Er sorgt für die menschliche Hilfe durch die Organisation des Heeres, der Polizei und der Verwaltungsbeamten — sie, die Frau Gemalin, sucht die „Hilfe Gottes“ durch Wallfahrten und Prozessionen zu ersehen.

Vermischte Nachrichten.

(Klosterwesen in Italien.) Die Gesamtzahl der Klöster, welche in Rom (Stadt und Provinz) aufgehoben worden, beträgt 426 mit 6000 Ordenspersonen.

(Die reichste Sprache der Welt.) Das große deutsche Wörterbuch der Gebrüder Grimm macht unter den jetzigen Bearbeitern trotz aller Schwierigkeiten sichtbare Fortschritte. Bis jetzt haben schon 105.000 Wörter darin ihre Stätte gefunden; das volle Werk soll gegen 500.000 Wörter enthalten.

(Gesundheitspflege. Sift und Gegengift.) Der niederösterreichische Sanitätsrath beantragt, daß nach dem in Amerika üblichen Verfahren bei Verabfolgung von Siften nicht bloß das Wort „Sift“, sondern auch die Angabe der wirksamsten Gegengifte auf das Gefäß geschrieben werden soll.

(Besuch der Weltausstellung.) Die Wiener Weltausstellung wurde im verfloßenen Monat von 464.276 Personen besucht, darunter waren 189.883 Nichtzahlende.

(Die Lehrerschaft Wiens gegen Stremaier.) Der Lehrerverein im sechsten Bezirke Wiens hat dem Unterrichts- und Kultusminister erklärt, daß die Verordnung bezüglich der religiösen Uebungen in den Volksschulen der inneren Ueberzeugung der Lehrer zuwiderläuft, daß die Lehrerschaft dieses Bezirkes sich bloß einer Zwangsmasregel fügt. Die Lehrer des neunten Bezirkes dagegen haben beschlossen, dem ständigen Ausschusse des österreichischen Lehrertages die volle Anerkennung und Zustimmung auszudrücken für die Abfassung und Absendung eines Schrift-

Feuilleton.

Die Braut des Hufschmüllers.

Von
A. Schrader.
(Fortsetzung.)

Nimm deinen Tornister und wandere nach der Mühle, die Dein Eigenthum ist. In einer Stunde kannst Du dort sein. Eberhard, unser alter Knappe, den Du kennst, bewirthschaftet die Mühle. Er weiß um das Abkommen und wird Dich aufnehmen.

Willst Du den Alten nicht behalten, so mag er in meinen Dienst zurücktreten.

Das Testament des Vaters liegt in Abschrift bei dem Landgerichte... es steht Dir frei, Einsicht davon zu nehmen. Was nun Dein neuestes strafbares Vergehen anbetrifft, so werde ich den Gensdarm zu veranlassen wissen, daß er die unsaubere Geschichte verschweige.

Mit dem Wunsche, daß Du mich nie in die unangenehme Lage versetzen mögest, gegen Dich als Ortschulze, der zugleich die Polizeigewalt im Dorfe ausübt, einzuschreiten, entlasse ich Dich.

Franz stand auf und machte eine Bewegung mit der Hand, die seinen Worten Nach-

druck geben sollte. — Das hat der Vater gethan? fragte Karl, nachdem er mit beiden Händen den Kopf betastet hatte, als ob er sich von seiner Existenz überzeugen wollte.

Der Vater hat mich mit der elenden Mühle, die kaum das liebe Brod gewährt, abgefunden?

— So ist sein Wille.

— Und Du, mein einziger, mein lieblicher Bruder, Du wohnst in einem Palast?

— Wer sich gut bettet, schläft gut! Ich kann nicht mehr thun. Uebrigens meide alle Gemeinschaft mit mir, denn meine Stellung erfordert es, daß ich mit einem zum Zuchthause Verurtheilten nicht umgehe.

Jetzt erwachte der Stolz in dem Verstorbenen.

— Franz, sagte er, bitter lächelnd, wie Dein Körper, so hat sich auch Dein Charakter verändert. Du spielst eine zu lächerliche Figur, als daß ich Dir zürnen könnte.

— Karl rief der Dicke, dessen Augen glühten.

— Armer Späcker, ich bemitleide Dich. Deine Auffassung vom Leben macht dem fetten Bauer, aber nicht dem verständigen Manne Ehre. Du hältst mich für einen Verbrecher, stößest mich als einen solchen von Dir... aber mein Verbrechen ist Dir wohl sehr gelegen ge-

kommen? Wäre ich der Handwerker geblieben, der sein Tagwerk ruhig abklopft, ich theilte heute mit Dir das reiche Erbe! Wie jammervoll steht Du vor mir, dem Betrogenen und Verstorbenen! Ich an Deiner Stelle würde vor Scham in die Erde sinken!

— Reize mich nicht! zische der Ortschulze wie eine Schlange.

— Und was wird, wenn ich Dich reize?

— Ich kann Dich verderben.

— Lächerliche Drohung!

— Bedenke, daß man Dich als Arrestant zu mir gebracht hat.

Karl nahm sein Reisbündel und seinen Stock, warf noch einen verachtenden Blick auf den Ortschulzen und verließ das Gemach.

Der Gensdarm wollte ihn im Vorzimmer zurückhalten. Franz, der in der geöffneten Thüre stand, befahl freien Abzug.

Wie ein Trunkener schwankte Karl durch den Hof in das Freie. Die Braut wollte ihm zerspringen. Er ging langsam an dem Eisengitter hin, das die reiche Mühle einschloß. Nach einigen Minuten sah er die alten Mühlgebäude und hörte das Geklapper des Triebwerks. Dort war der Hof, in dem er als Knabe gespielt... dort stand die alte durch Eisenklammern zusammengehaltene Linde, die er so oft in jugendlichem Uebermuth erkliegen, und dort stand der

stüdes an Stremahr, in welchem dieser ersucht wird, die betreffende Verordnung zurückzunehmen, weil sie den Staatsgrundgesetzen widerspricht.

Marburger Berichte.

(Regelung der Grundsteuer. Klassifikationstarif im Schätzungsbezirke Cilli I.)

	Klassifikationsdistrikte:	
	A	B
Acker:	fl. fr.	fl. fr.
I.	21 — 16 —	17 — 13 —
II.	17 — 13 —	13 50 10 —
III.	13 50 10 —	11 — 7 50
IV.	11 — 7 50	8 — 5 50
V.	8 — 5 50	6 — 4 —
VI.	6 — 4 —	4 25 2 80
VII.	4 25 2 80	2 80 1 20
VIII.	2 80 1 20	
Wiesen:		
I.	24 50 17 —	19 — 12 —
II.	19 — 12 —	14 50 8 50
III.	14 50 8 50	11 — 5 50
IV.	11 — 5 50	8 — 3 20
V.	8 — 3 20	5 50 1 60
VI.	5 50 1 60	4 — — —
VII.	4 — — —	2 20 — —
VIII.	2 20 — —	
Gärten:		
I.	25 50 17 50	19 — 13 —
II.	19 — 13 —	16 — 7 50
III.	16 — 7 50	13 50 — —
IV.	13 50 — —	11 — — —
V.	11 — — —	8 — — —
VI.	8 — — —	
Weingärten:		
I.	32 — 19 —	23 — 13 —
II.	23 — 13 —	19 — 6 50
III.	19 — 6 50	15 — 3 20
IV.	15 — 3 20	12 — — —
V.	12 — — —	9 25 — —
VI.	9 25 — —	6 75 — —
VII.	6 75 — —	4 75 — —
VIII.	4 75 — —	
Gutweiden:		
I.	9 50 4 25	6 50 2 70
II.	6 50 2 70	4 — 1 60
III.	4 — 1 60	2 — 1 20
IV.	2 — 1 20	1 10 — 80
V.	1 10 — 80	— — — 40
VI.	— — — 40	
Wälder:		
I.	3 20 2 —	2 20 1 20
II.	2 20 1 20	

III.	1 50 — 80	
IV.	1 — — 50	
V.	— 60 — 25	
VI.	— 30 — —	
Seen und Teiche:		
I.	6 75 — —	
Klassifikationstarif im Schätzungsbezirke Cilli II		
Acker:		
I.	18 50 16 —	
II.	14 50 11 —	
III.	11 — 8 —	
IV.	8 — 6 —	
V.	5 56 4 —	
VI.	4 — 2 40	
VII.	2 60 1 40	
VIII.	1 60 — —	
Wiesen:		
I.	20 — 20 —	
II.	16 — 16 —	
III.	12 — 12 —	
IV.	9 50 8 75	
V.	7 25 6 50	
VI.	4 75 4 —	
VII.	2 20 1 60	
VIII.	2 20 — —	
Gärten:		
I.	23 — 19 —	
II.	18 — 13 —	
III.	14 — 9 50	
IV.	10 — — —	
Weingärten:		
I.	19 — 9 50	
II.	14 40 4 50	
III.	9 50 2 50	
IV.	4 75 — —	
V.	3 — — —	
Gutweiden:		
I.	6 — 4 50	
II.	3 60 3 20	
III.	2 40 — 80	
IV.	— 80 — 40	
V.	— 40 — —	
Alpen:		
I.	— — 1 —	
II.	— — — 50	
III.	— — — 25	
Wälder:		
I.	2 60 1 90	
II.	1 80 1 40	
III.	1 30 — 80	
IV.	— 90 — 40	
V.	— 60 — 20	
VI.	— 25 — —	

(Einbrecher.) Am 19. Mai zur Nachtzeit wurde beim Grundbesitzer Johann Koinik in Kapel, Bezirk Franz, eingebrochen. Die Thäter stahlen eine Paarschaft von 281 fl., ferner Leinwand, Bettwäsche, Kleider und Lebensmittel im Gesamtwerte von 339 fl.

(Ueberfahren.) Auf der Eisenbahn bei Store, Bezirk Cilli, wurde am 27. Mai ein Arbeiter vom Lastenzuge Nr. 120 überfahren. Der Tod erfolgte augenblicklich.

(Spende.) Der Lehrerverein in Radkersburg hat dem steiermärkischen „Witwen- und Waisen-Pensionsinstitut für Volksschullehrer“ 100 Gulden gewidmet.

(Marburger Lehrerverein.) In der letzten Versammlung dieses Vereines hielt Herr Professor Robitsch einen sehr gebienden, auf pädagogischen und psychologischen Grundsätzen beruhenden Vortrag über „Gemüthsbildung“. Zunächst erläuterte der Redner auf eine recht anschauliche Weise die Bedeutung des Gemüthes und fixirte sodann in klaren und bestimmten Umrissen die nothwendigen Grenzen der Gemüthsbildung. Die Entwicklung und Ausbildung des Gemüthes habe zwar dieselbe Berechtigung, wie jene der übrigen geistigen Anlagen; allein da eine übermäßige Ausbildung des Lebens auf das Wohl des Individuums höchst nachtheilig einwirken könne, so müssen Einsicht und Wille stets regulirend eingreifen. Zu den natürlichen Anfängen der Gemüthsbildung übergehend, wies der Redner nochmals auf die Entstehung des Gemüthes durch Empfindungen hin, welche den Menschen durch das ganze Leben begleiten und gleichsam die Thore sind, durch welche Lust und Schmerz als erste Gäste in die Seele des Kindes einziehen und die ersten Keime des Gemüthes hervorrufen. Im weiteren Verlaufe seines Vortrages besprach Herr Professor Robitsch die Mittel und Wege einer heilsamen Gemüthsbildung und führte als solche an: die Erzielung eines klaren, festen Vorstellungskreises und einer unerschütterlichen Willenskraft, ferner eine rationelle physische Erziehung und eine zweckmäßige Beschäftigung der Kinder.

Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer den Worten des Redners, was jedenfalls den Beweis liefert, daß er diese wichtige pädagogische Frage meisterhaft zu behandeln verstand.

Die nächste Versammlung des Vereines findet heute Nachmittags um 4 Uhr statt und kommen folgende Punkte zur Verhandlung: 1. Verlesung des letzten Protokolls. 2. Geschäftliche

kleine Holzthurm, in welchem er seine Tauben gepflegt.

Die ganze Kindheit mit ihren Freuden stieg vor seinen Blicken auf... vor den Blicken des armen, verlassenem Mannes. Es war ihm nicht einmal gestattet, den Ort zu betreten, den die Erinnerung geheiligt hatte. Er ging weiter, das glühende Gesicht dem kalten Abendwinde preisgebend.

Nachdem er eine Weidengruppe durchschritten, kam er an einen hohen Steg, der über den Fluß führte. Von der Höhe herab sah er in das blinkende, ruhig dahinfließende Wasser, das so oft den Kahn des frohen Knaben getragen hatte.

Wie alte Bekannte grüßte er das umbuschte Ufer, die Erlen und Weiden, die aus den Flußbüschen emporragten. Ueberall zeigten sich dieselben Gestalten, dieselben Umrisse, dieselben Biegungen des Ufers, wie er sie als Knabe gesehen.

— Nein, rief er, haben mich auch die Menschen verlassen, ist auch Helene treulos geworden, hat mich auch der Vater verstoßen, ich selbst will mir treu bleiben! Habe ich ein Verbrechen begangen? Bin ich ein unehrlicher Mensch? Mein Gewissen ist rein, und mit Gottes Hilfe werde ich die Kraft finden, die Ruhe in meinem Gemüth herzustellen. Die Menschen verdienen nicht, daß man sich für sie opfert: man muß

sie bemitleiden und verachten! Er schritt rüstig weiter. Bald öffnete sich ein Thal, in dem sich ein gebahnter Fußweg schlängelte.

Das Abendroth verschwand, Nebel hüllten die Erde ein. Es ward kalt. Der Nachtwind rauschte in den Zweigen und schüttelte dürres Laub ab. Bald ließ sich das Riefeln eines Baches vernehmen, der unter Gesträuchen und Büschen verborgen dem Flusse zueilte. Es konnte nur ein kleines, armseliges Wasser sein, denn sein Murmeln ward durch den Wind übertönt. An diesem Bache zog sich der Fußpfad hin, den Karl so hastig verfolgte. Er dachte nicht mehr, denn er konnte die Dinge nicht fassen, die er erlebt hatte. Die Begriffe, die er in sich aufgenommen, gestalteten sich zu wirren Bildern. Nach einer halben Stunde blinkte ihm Licht entgegen. Es glich einem Irwish, der im Moore glüht. Nun schritt Karl über einen schmalen Steg, der wie ein Rohr unter der Last des Menschen schwankte.

Ein mattes langsames Klappern ließ sich hören, das man mit den schwachen Pulschlägen eines Sterbenden vergleichen konnte. Das Licht, das der Wanderer schon aus der Ferne gesehen, schimmerte durch das Fenster eines an der Thalwand liegenden Hauses. Hinter demselben plätscherte das Wasser auf das Mühlrad, dessen Bewegung das kleine morsche Gebäude erzittern

ließ. Dort unten am Flusse rauschten majestätisch die gewaltigen Schaufelräder des einen Bruders; hier krächzte, dem Stillstande nahe das Rädchen des andern. Und Beide waren Söhne eines Vaters, einer Mutter!

Karl sah durch die trübe Scheibe des zitternden Fensters.

Ein alter Mann in mehlbestäubter Kleidung saß am Tisch und verzehrte das Abendessen. Ein Mutterchen in bäurischer Kleidung nahm ihm gegenüber Platz. Beide ahnten den Tauscher am Fenster nicht, der bewegt die Gruppe betrachtete. Er sah ja die lieben Gesichter der Domestiken, die in dem Hause des Vaters alt geworden. Eberhard, der Mühlknappe, war der Mann Justine's, die in der großen Mühle als Magd gedient. Wie alt war die gute Frau geworden, wie hatte sich ihr Haar weiß gefärbt!

— Unser Bach hat die Schwindsucht! sagte Eberhard. Es ist ein Jammer, dieses Geklapper anzuhören. Wenn morgen oder übermorgen nicht ein tüchtiger Regen kommt, ist es aus. Sehe das Wehr zu, meinte Justine; wir wollen zeitig zur Ruhe gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen. 3. Ein Vortrag über „galvanische Induktion“ mit einschlägigen Experimenten (Herr Dr. Bretschko). 4. Die pädagogische Frage: Wie sollen Elternhaus und Ortsschulbehörde uns in unserem Wirken unterstützen (Referent Herr Janschek). 5. Anträge der Mitglieder.

(Schwarz-Sennborn an den Präsidenten der Marburger Ausstellungskommission.) Der Präsident der hiesigen Ausstellungskommission hat gestern Nachmittag vom Generaldirektor der Wiener Weltausstellung folgendes Telegramm erhalten:

Die am 31. Mai auf dem Ausstellungsplatz durch Se. Majestät eröffnete Thierausstellung, von Oesterreich, Ungarn, Deutschland, Italien, Frankreich, England, Holland besichtigt, findet allgemeinen Anklang und bietet so viele Momente der Belehrung und Anregung, wie noch keine ähnliche Ausstellung, da eine so reiche Kollektion verschiedenster Rassen in so hervorragenden Exemplaren nach dem Ausspruch aller Kenner noch nie auf einem Plage vereinigt war. Die österreichische Thierzucht wird selbst von den hierin weiter vorgeschrittenen Nationen anerkannt. Selbe wird unwiderstehlich am 9. Juni geschlossen.

Letzte Post.

Die Kursverluste an der Wiener Börse betragen zwölfhundert Millionen Gulden.

Dem Eschekklub in Prag werden zahlreiche Mahnschreiben gesandt, betreffend die Einleitung der Wahlbewegung.

Die Regierung des deutschen Reiches hat die Aufhebung der Zeitungskautionen und des Zeitungstempels vorgeschlagen.

Eingefandt. *)

Eröffnung der Schule in Rothwein.

Ohne wahre Volksbildung nützen die besten Gesetze nicht viel; denn der beste Schutz und die sicherste Gewähr freiheitlicher Gesetze ist eine gute Schule. Wo die Volksschulen gut sind, dort ist der wahre Fortschritt und Wohlstand des Volkes verbürgt. Die Schule ist die beste und zuverlässigste Wohltäterin der Gemeinde, der Kirche, des Staates.

Mit richtigem Blick hat daher auch der einsichtige, schulfreundliche und opferbereite Sinn der hochherzigen Bevölkerung Rothweins und jener braven Männer, die an der Spitze der Gemeinde stehen, erkannt, daß durch Errichtung einer eigenen Volksschule die Rechte der Gemeinde, die wahren Interessen derselben am besten gefördert werden. Sie entschlossen sich zu großen Opfern und weit-eifern in Darbringung freiwilliger Gaben, um in möglichster Kürze das erste österreichische Muster Schulhaus, wie es bei der Wiener Weltausstellung zu sehen ist, mit seinen den Zeitersfordernissen entsprechenden Einrichtungen und Lehrmitteln herzustellen.

Am 24. Mai d. J. gab die feierliche Eröffnung der neuen Schule in dem provisorisch aufgenommenen Lokale zur Linde in Ober-Rothwein. Trotz des Samstags, wo die Landbevölkerung des Bodenmarktes wegen in die Stadt strömt, versammelte sich zu dieser erhebenden Feier eine Menge geladener Gäste, Lehrer, Volks- und Schulfreunde, selbst die Landbevölkerung war stark vertreten.

Gegen 9 Uhr rückte der festliche Zug weiß gekleideter, mit Kränzen geschmückter Mädchen und der fröhlichen Schuljugend in Begleitung ihres Lehrers und der Väter der Gemeinde unter

Vortragung ihrer Fahne, unter Musik und Pöllererschüssen zur Kapelle nach Windenau, wo sie von den Herren Abgeordneten des löbl. Stadtschulrathes Marburg, dem k. k. Bezirkschulinspektor, mehreren Lehrern und Schulfreunden empfangen und in die Kapelle geleitet wurden. — Die heil. Messe las der hochwürdige Herr Pfarrer von St. Magdalena — eine Andachtsfeier, gehoben durch schönen Gesang, in Begleitung eines Harmoniums. — Bei Anstimmung des „Veni Sancte“, den Haupttheilen der Messe und des „Tedeum“ erfolgte Pöllerfahnen. Nach der Messe begab sich der ganze feierliche Zug auf den freien Eröffnungsplatz zur Linde, wo eine eigene Tribüne mit Fahnen geschmückt errichtet war.

Nach Absingung des schönen Liedes „Das ist der Tag des Herrn“ durch die freundlich mitwirkenden Herren Volksschullehrer der Magdalena-Vorstadt und der Kolonieschule betrat der k. k. Schulinspektor die Tribüne. Er hob in seiner Rede die Wichtigkeit und den Segen der Volksschule für die Gemeinde hervor, stellte den neuernannten Lehrer der verehrten Versammlung und der Schuljugend vor, erklärte die Schule als eröffnet, sprach aufmunternde Worte an den Lehrer, die Schuljugend, die Eltern und Schulfreunde, und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät, die Schulbehörden und Rothwein.

Herr Jager, der neu ernannte Lehrer, dankte dem löblichen Ortsschulrath, wendete sich an die Kinder und Eltern, welche Lehren er um freundliche Unterstützung in dem schweren Berufe bat.

Herr Oberlehrer Tschek nahm rührenden Abschied von seinen bisherigen Schülern und Schülerinnen und übergab dieselben ihrem neuen Lehrer.

Der um die Volksschule Rothweins so hochverdiente Herr Obmann des Ortsschulrathes, M. Bregel, dankte Allen, die für das Zustandekommen der neuen Schule so große Opfer brachten; mit warmen Worten gedachte er insbesondere eines Mannes, welcher durch seine vielfache, erspriessliche Thätigkeit in Anspruch genommen, dennoch das wahre Wohl der Gemeinde, die Schule nicht vergaß und trotz seiner großen Opfer für dieselbe nicht genannt sein will.

Zum Schluß sprach der schulfreundliche Herr Pfarrer von St. Magdalena, der nicht dem Herrn Kooperator dem schönen Feste bis zum Ende bewohnte, begeisterte und zu beherzigende Worte an die Eltern und das ganze versammelte Volk, die mit allgemeinem Beifalle aufgenommen wurden, und zur allseitigen Nachahmung verbreitet zu werden verdienten. Glücklich ist der Lehrer, der mit dem Geistlichen seines Ortes in Friede und Eintracht lebt und aus dem Umgange mit ihm so manche geistige Nahrung und Förderung empfängt. Leider wird noch allzuhäufig das für beide so wünschenswerthe und für das Wohl der Gemeinde so notwendige gute Einvernehmen durch die verjährte Ansicht gestört, daß der eine (der Lehrer) noch immer der gehorsame Diener des andern sei. Wenn aber beide, Lehrer und Geistlicher, den gleichberechtigten geistigen Mittelpunkt der Gemeinde bilden, dann wird jene unglückliche Spannung auch ihre vollständige Lösung finden und beide werden als Freunde ihre gegenseitigen Interessen mehr zu fördern vermögen, als es jetzt der Fall ist.

Den Schluß der Festfeier bildeten ein gemeinschaftliches Mahl und Erfrischungen, woran die Gemeindeglieder Rothweins, Pöckeras und Bergenthals, die Gäste, Lehrer und die ganze Schuljugend theilnahmen. Musik, Gesang und Toaste, selbst Tanz und die Aufführung eines dramatischen heitern Stückes würzten dieses Fest, das sich nicht nur zu einem idyllischen Schul-, sondern auch wahren Volksfeste gestaltete und allen Theilnehmern in freudiger Erinnerung bleiben wird.

Marburg, am 31. Mai 1873.

Prof. Dominikus.

Marburger Escomptebank.

Stand der Geldeinlagen
am 31. Mai 1873: (448
Oe. W. fl. 380.829,40.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich erlaube mir dem P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, dass ich am hiesigen Platze eine

Galanterie-, Kurz- & Nürnberger-Waaren-Handlung

eröffnet habe.

Ich bitte, meinem Unternehmen Ihr geneigtes Wohlwollen zuzuwenden.

446) Hochachtungsvoll

Johann Pucher.

Dankschreiben

über die heilsame Wirkung des

Anatherin-Mundwassers

von
Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Der Unterzeichnete erklärt freiwillig mit Vergnügen, daß sein schwammig leichtblütendes Zahnfleisch, sowie die lockeren Zähne durch den Gebrauch des Anatherin-Mundwassers von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, erstere seine natürliche Farbe wieder erhalten hat, sowie das Bluten gänzlich behoben und die Zähne ihre Festigkeit erlangten, wofür ich meinen innigsten Dank sage.

Zugleich gebe ich ganz meine Einwilligung, von diesen Seiten den nöthigen Gebrauch zu machen, damit die heilsame Wirkung des Anatherin-Mundwassers Mund- und Zahnkranken bekannt werde.

Randum. Mr. H. J. de Carpentier.

Zu haben:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zu Mariabill, bei Herrn M. Morio und in Tauchmanns Kunsthandlung; Cilli: bei Crispar und in Baumbachs Apotheke; Deutsch-Landsberg: L. Müller, Apotheker; Gleichenberg: F. v. Feldbach, Apoth.; Gonobitz: C. Fleischer, Apoth.; Leibnitz: Kretzig's Ww., Apoth.; Luttenberg: Fr. Pessiak, Apotheker; Mureck: L. v. Steinberg, Apotheker; Pettau: E. Reithammer, Apoth.; Radkersburg: F. Schulz, Apotheker und J. Weitzinger; Rann: J. Schniderschitsch; Rohitsch: Krisper, Apotheker; Sauerbrunn: Apotheke; Stainz: V. Timonschek, Apotheker; Wind. Feistritz: J. Dienes, Apoth.; Wind. Graz: J. Kaligaritsch; Wind. Landsberg: Vassulischs Apotheke; Warasdin: A. Halter, Apotheker.

Zahnarzt R. Kuhn

gewesener Assistent des Dr. Lanzer, Dozent für Zahnheilkunde an der k. k. Universität in Graz, empfiehlt sich einem P. T. Publikum zur Vornahme aller **Zahnoperationen**.

Einzelne Zähne, sowie auch ganze Gebisse werden nach der neuesten amerikanischen Methode schmerzlos auf das Schonendste und Vollkommenste eingesetzt. (445)

„Hotel Erzherzog Johann“ in Marburg.
Ordination von 8—6 Uhr.

3. 9149.

449

Edikt.

Mit Bewilligung des löbl. k. k. Bezirksgerichtes Marburg vom 19. Mai 1873 3. 9149 werde ich **Freitag den 6. Juni 1873** Vormittag 10 Uhr in der Franz-Josefs-Kaserne die öffentliche Feilbietung der in den Verlaß des k. k. Hauptmanns Carl Pokorny gehörigen Fahrnisse vornehmen.

Marburg den 28. Mai 1873.

Der k. k. Notar als Gerichtskommissär:
Dr. Mullé.

*) Dieses Eingefandt konnte leider wegen Mangels an Raum in der Sonntagsnummer nicht erscheinen.
Anmerk. der Red.

Buchführung.

Vom 5. Juni an beginnt ein neuer Kurs zur Erlernung der Buchführung und Korrespondenz. (440) Anmeldungen im Comptoir dieses Blattes.

Grösste Auswahl

modern und gut gemachter Herrenkleider, sowie auch Stoffe nach Mass zur Anfertigung zu billigsten Preisen, empfiehlt
A. Scheikl.

187 **Photograph**
Heinrich Krappek
in Marburg, Stiehl's Gartensalon, empfiehlt seine (268) photographischen Arbeiten.

300.000 M. St.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die **neueste große Geldverlosung**, genehmigt und garantiert von der hohen Meider der freien Stadt Hamburg. Die Einrichtung dieser Geld-Verlosung ist so getroffen, daß in einem kurzen Zeitraum (in 7 Abtheilungen) 43.800 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen und befinden sich hierunter Haupttreffer von ev. M. St. 300.000; ev.

200.000, 100.000, 75.000, 50.000, 40.000, 2 à 30.000, 1 à 25.000, 3 à 20.000, 3 à 15.000, 6 à 12.000, 13 à 10.000, 11 à 8000; 12 à 6000, 32 à 5000, 65 à 3000, 204 à 2000, 412 à 100, 412 à 500, 472 à 200, 19800 à 110 zc.

Schon am 18. u. 19. Juni 1873 findet die nächste erste Gewinnziehung dieser vom Staate garantierten Capitalien-Verlosung wie amtlich festgesetzt statt, und kostet hierzu
1 ganzes Original-Los nur fl. 3/4
1 halbes detto " fl. 1/4
1 viertel detto " fl. 1/8
welche Original-Lose, ganz nach Belieben, gegen Einzahlung des betreffenden Betrages durch das unterzeichnete Bankhaus bezogen werden können.

Mein seit nunmehr 21 Jahren bestehendes Geschäft erfreut sich eines ganz besonderen Glücks, denn außer vielen anderen bedeutenden Hauptgewinnen habe erst jüngst laut offiziellem Beweise
1 Prämie von 152.000 M. St. und
1 Prämie von 152.000
in dortiger Gegend ausgezahlt und darf ich daher mit Recht zur allgemeinen und glücklichen Theilnahme auffordern.

Bei Ausführung der Aufträge füge die erforderlichen amtlichen Pläne gratis bei und nach stattgehabter Gewinnziehung erhält jeder meiner Interessenten sofort unangefordert die amtlichen Listen, woraus das Resultat ersichtlich. Die **Gewinnauszahlung** geschieht prompt unter Garantie des Staates. Da, wie voraussehen, die Theilnahme an dieser auf solidester Basis gegründeten Verlosung sehr lebhaft werden wird, so wolle man der nahen Ziehung wegen die resp. Aufträge recht bald und direkt senden an das **Bank- & Wechselhaus**

J. Dammann
in Hamburg.

Ein nett möbirtes, gassenseitiges Zimmer mit separatem Eingänge am Hauptplatz, Herrngasse oder Anfangs der Grazer-Vorstadt wird zu miethen gesucht. Offerte erbittet man an das Comptoir dieses Blattes. 447

Pragen & Stockwinden

mit einfacher und doppelter Uebersehung, sowie **Saley's** Schraubenwinden empfehlen bestens und halten Lager zu den billigsten Preisen

C. A. Schmidt & Widera,
Wien,
Kolowratring Nr. 9. (410)
Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Lungenschwindsucht ist heilbar!

bewiesen in einem Buch, welches soeben in VIII. Auflage erschien und dem bereits **viele Tausende** einen neuen Lebensfrühling verdanken. Das Heilverfahren ist Jedermann klar verständlich dargestellt von M. Auerbach. **Kur einfach, Kosten gering, Ueberall anwendbar, Erfolg radikal.** Zu beziehen gegen Baarsendung von 1 Thlr. 5 Sgr. = 2 fl. = 4 Frcs. 40 Cts. von 974

J. V. Albert in München,
Maximiliansstrasse Nr. 37.

Jeden Zahnschmerz

heilt gegen Garantie, ohne den Zahn zu entfernen schmerzlos, nach eigener, allein bewährter Methode,

Fr. Bier,

Wundarzt in Wien, Klostersgasse Nr. 4
Zahntropfen vom Wundarzte Fr. Bier stillen den Schmerz hohler Zähne augenblicklich und sind in Flocons zu 1 fl. daselbst und in den Niederlagen zu beziehen.

Mundwasser vom Wundarzte Fr. Bier, gegen rheumatische Zahnschmerzen, gegen Entzündungen, Geschwülste und Geschwüre des Zahnfleisches, gegen Zahnstein und Lockerwerden der Zähne, sowie gegen den üblen Geruch aus dem Munde, ist daselbst in Marburg bei dem Herrn Apotheker **W. König** und in den Niederlagen in Flocons zu 1 fl. zu haben.

Bruchsalbe,

des A. Blümel aus Krems in Nieder-Oesterr. Dieses vollkommene, unfehlbar sicher wirkende Heilmittel für **Unterleibsbrüche** und **Mutturvorfälle** ist in der Apotheke von **Bancalari's Erben** in Marburg zu haben. Zur Heilung genügt in den meisten Fällen Eine Flasche. — Preis 1 Flasche 3 fl. ö. W. (341)

Tannin-Terpentin

aus Dämpfen gewonnen von **Th. Höhenberger** in Breslau, seit Jahren als vorzüglich anerkannt gegen (405)
Gicht, Rheumatismus und Nerven-Kopfsch, zu haben in Originalflaschen à 75 kr. und 1 fl. 65 kr. in Marburg in **W. A. Königs** Apotheke „zu Maria Hilf“.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin, Louisenstrasse 45.** — Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Marburger Escomptebank

übernimmt Geldeinlagen in jeder Höhe und verzinst dieselben vom Tage der Einlage:

auf **Sparbücher** mit 5 1/2 % ohne Kündigung
6 % bei 60tägiger Kündigung,
gegen **Cassascheine** mit 5 1/2 % bei 8tägiger Kündigung,
6 % " 60 "
auch besorgt sie den **Ein- und Verkauf** aller börsenmässigen **Wertheffekten** zum jeweiligen Tagescourse, sowie **Spekulationskäufe** und **Verkäufe** in jeder Höhe. Bei **Effektenkäufen**, welche durch unsere **Wechselstube** ausgeführt werden, können auch der **Kündigung** unterliegende **Sparbücher** und **Cassascheine** unserer Bank ohne Kündigung als Zahlung verwendet werden.

Der Verwaltungsrath.

Verein „Merkur“ in Marburg.

Zwecke des Vereines:
Wahrung und Förderung allgemeiner Handelsinteressen, wissenschaftliche Fortbildung junger Kaufleute, Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder, Stellenvermittlung etc.
Einschreibebühr fl. 1.—
Monatlicher Beitrag
80 kr. für hier domicilierende,
40 kr. für auswärtige Mitglieder.
Jahresbeitrag für unterstützende Mitglieder fl. 3.— (40)

Marburg, 13. Mai. (Wochenmarktbericht)
Weizen fl. 6.80, Korn fl. 4.—, Gerste fl. 3.70, Hafer fl. 2.—, Futurfl. fl. 4.20, Hirse fl. 3.50, Pirsflein fl. 6.—, Heiden fl. 3.50, Erdäpfel fl. 1.90, Bohnen fl. 4.10, pr. Weg. Weizengries, fl. 15.50, Rundmehl fl. 12.—, Semmelmehl fl. 11.—, Weispmehl fl. 10.—, Schwarzmehl fl. 8.— pr. Ent. Feu fl. 1.50, Bagerstroh fl. 1.40, Streustroh fl. 0.90 pr. Ctr. Rindfleisch 29 1/2, Kalbfleisch 29, Schweinefleisch 31, Lammfleisch 22, Speck frisch 36, Rindschmalz 56, Schweinschmalz 48, Schmier 38, Butter 52, Lopsentäse 12, Zwiebel 10, Knoblauch 18, Auen 10, Kimmel 40 kr. pr. Pf. Eier 1 St. 2 1/2, fr. Milch frische 12 kr. pr. Maß. Holz 18" hart fl. 5.60, weich fl. 4.— pr. Kasten. Holzohlen hatr 60, weich 40 kr. pr. Weg.

Eisenbahn-Fahrordnung. Marburg.

Vom 1. Mai 1873 an.
Personenzüge.
Von Eriest nach Wien:
Ankunft 6 u. 11 M. Früh und 6 u. 45 M. Abends
Abfahrt 6 u. 23 M. Früh und 6 u. 57 M. Abends
Von Wien nach Eriest:
Ankunft 8 u. 2 M. Früh und 9 u. 6 M. Abends.
Abfahrt 8 u. 18 M. Früh und 9 u. 18 M. Abends.
Beschleunigte Personenzüge.
Von Marburg nach Wien Abfahrt 4 Uhr 40 M. Früh.
Von Wien nach Marburg Ankunft 10 Uhr 55 M. Abds.
Von Marburg nach Ofen Abfahrt 6 u. 5 M. Abends.
Von Ofen nach Marburg Ankunft 9 Uhr Vormittags.
Gemischte Züge.
Von Würzzuschlag nach Eriest.
Ankunft 1 Uhr 43 Min. Nachmittags.
Abfahrt 2 Uhr 15 Min. Nachmittags.
Von Eriest nach Würzzuschlag.
Ankunft 11 Uhr 55 Min. Mittag.
Abfahrt 12 Uhr 15 Min. Nachmittags.
Eilzüge.
Von Wien nach Eriest.
Ankunft 2 Uhr — Min. Nachmittags.
Abfahrt 2 Uhr 3 Min. Nachmittags.
Von Eriest nach Wien.
Ankunft 2 Uhr 6 Min. Nachmittags.
Abfahrt 2 Uhr 31 Min. Nachmittags.
Stärtnerszüge.
Abfahrt:
Von Marburg nach Franzensfeste 9 Uhr 15 M. Vormitt.
Von Marburg nach Willach 3 Uhr 15 Min. Nachmittags.
Ankunft:
Von Franzensfeste nach Marburg 5 Uhr 40 M. Nachmitt.
Von Willach nach Marburg 11 Uhr 44 Min. Vormittags.
Beschleunigte Personenzüge.
Abfahrt nach Franzensfeste 11 Uhr 5 Min. Nachts.
Ankunft von Franzensfeste 4 Uhr 26 Min. Früh.